

SOMMER HUNDE SOHNE

Unterwegs nach Marokko

mit
Stipe Erceg
Fabian Busch

Lilja Löffler, Martin Clausen
Daniela Ziegler, Heinrich Giskes
Helmut Rühl, Fernando Rebollo
Hans Pawliczek

Regie: Cyril Tuschi
Buch: Ole Ortmann, Cyril Tuschi
Bildgestaltung: Peter Dörfler, Schnitt: Dirk Göhler

Redaktion BR: Claudia Simionescu
Redaktion SWR: Sabine Holtgreve
Redaktion arte: Patricia Seutin-Bardou, Monika Lobkowitz
Produzenten: Cyril Tuschi, Nicholas Conradt

Produktion: Lala Films, Friends Production GmbH & Co. Medienproduktions KG
in Koproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk und Südwestrundfunk und in Zusammenarbeit mit arte

BRD 2004, 96 Min., FSK 12, ffr
35 mm, Farbe, Dolby SRD, 1:1,85

Bundesstart: 8. September 2005

www.sommerhunde.de

Pressematerial zum Download unter www.zauberlandfilm.de

im Verleih von
Zauberland Filmverleih
Schandauer Str. 64
01277 Dresden
Tel: (0351) 3 10 73 75
Fax: (0351) 3 10 73 74
info@zauberlandfilm.de
www.zauberlandfilm.de

Vermietung:
Neue Visionen Filmverleih GmbH
Schliemannstr. 5
10437 Berlin
Tel: (030) 44 00 88 44
Fax: (030) 44 00 88 45
info@neuevisionen.de
www.neuevisionen.de

Pressebetreuung:
Propaganda B
Schönhauser Allee 42
10435 Berlin
Tel: (030) 47 37 77 30
Fax: (030) 47 37 77 33
office@propaganda-b.de

Kurzinhalt

Der Zufall bringt zwei junge Männer zusammen, die verschiedener nicht sein könnten: Marc ist ein impulsiver Macho, der sich vom Leben nimmt, was er kriegen kann. Er ist nervös, hat offensichtlich Grund zur Flucht. Frank dagegen ist ein infantiler Träumer, der an Mutters Schürzenzipfel hängt und allein kaum lebensfähig ist. Als Marc ihn kidnappt, aber auch zur Flucht verführt, wird er zum ersten Mal aus seiner Lebenswelt heraus gerissen. Die Devise heißt: weg von Deutschland und der Wüstenoase in Marokko entgegen, wo Marcs Vater lebt. Unterwegs quer durch Europa entsteht aus der anfänglichen Notgemeinschaft ein eingespieltes Team. In Marokko angekommen, verabschieden sich zwei Freunde voneinander, die eine ganze Welt vor sich haben.

Pressenotiz

In seinem Debütfilm *SommerHundeSöhne* schickt Cyril Tuschi zwei junge Männer von Deutschland über Frankreich und Spanien nach Marokko. Frank ist ein infantiler Träumer, der an Mutters Schürzenzipfel hängt und allein kaum lebensfähig ist, ein klassisches Muttersöhnchen. Marc ist ein Macho, verzweifelt, gehetzt, unberechenbar, ein Hundesohn. Ein dummer Zufall bringt das ungleiche Paar zusammen: Frank beschädigt bei einem Fahrversuch mit dem elterlichen Wohnmobil Marcs Motorrad. Marc ist offensichtlich auf der Flucht, kapert kurzerhand das Wohnmobil mitsamt dem verdutzten Frank und fährt einfach los. Hauptsache weg, über die Grenze und dann weiter.

Auf den endlosen Autobahnen wandelt sich Franks Angst langsam in Neugier, und er fängt an, seine plötzliche Unabhängigkeit zu spüren und zu leben. Marc fasst Vertrauen zu diesem komischen Kauz und beginnt, vielleicht zum ersten Mal in seinem Leben, sich auf jemand anderen einzulassen. Doch als die geheimnisvolle Ilvy und der kuriose „Finder“ Pauli auftauchen, gerät alles durcheinander: Frank verliebt sich, Marc ist sauer. Er drängt auf schnelle Weiterfahrt zu seinem eigentlichen Ziel: Eine Oase in Marokko, die seinem Vater gehören soll...

Cyril Tuschi erzählt ein verrücktes und bewegendes Road-Movie über zwei junge Männer, Stipe Erceg (Die fetten Jahre sind vorbei, Stadt als Beute) und Fabian Busch (Liegen Lernen), die mit aller Kraft versuchen, den anderen und die Außenwelt zu ignorieren. Nach einer faszinierenden Entdeckungsreise quer durch Europa und zu sich selbst stellen sie am Ende überrascht fest, dass sie Freunde geworden sind und eine ganze Welt vor sich haben.

Langinhalt

Der Zufall bringt zwei junge Männer zusammen, die verschiedener nicht sein könnten: Marc (Stipe Erceg) ist ein impulsiver Macho, der sich vom Leben nimmt, was er kriegen kann. Er hat augenscheinlich Grund zur Flucht – jedes Polizeiauto treibt ihm den Angstschweiß auf die Stirn. Frank (Fabian Busch) dagegen ist ein infantiler Träumer, der an Mutters Schürzenzipfel hängt und allein kaum lebensfähig ist. Als Marc ihn halb kidnappt und halb zur Flucht verführt, wird er zum ersten Mal aus seiner Lebenswelt heraus gerissen.

Die Devise heißt: erst einmal weg von Deutschland, weg von der eigenen Schuld (Marc), weg von der engen Kleinfamilie (Frank) und quer durch Europa der Wüstenoase in Marokko entgegen, wo Marcs Vater lebt, der angeblich Hilfe braucht. Frank ist von seinem tödlich verunglückten Vater nur eine besprochene Märchenkassette geblieben, die er wie eine Reliquie aufbewahrt. Für beide wird die Tour durch Europa auch zur Entdeckungsreise zu sich selbst – jeder wird auf seine Weise am Ende erwachsener und freier sein als zu Beginn.

Die Welt, die Marc und Frank im klapprigen Wohnmobil hinter sich lassen, ist hässlich-grau und aus Beton. Im Rücken haben sie die heimatliche Tristesse, vor sich den sonnigen, leuchtend farbigen Süden. Ihr Ziel: Tanger, wo Marcs Vater lebt. Bei ihrem Trip geraten sie in merkwürdige Situationen und begegnen „en passant“ den sonderbarsten Menschen, die meist so beiläufig verschwinden, wie sie auf der Bildfläche erschienen sind. Aus dem Nichts taucht Ilvy (Lilja Löffler) auf, ein rätselhaftes, hübsches Mädchen, das Frank nachts im Regen in ihr Auto einlädt und ihn offensichtlich mag. Er verliert sie bald darauf, trifft sie wieder und ist das erste Mal verliebt. Sie holt Pauli (Martin Clausen) mit an Bord, einen Jungen, der Treibgut der Zivilisation aufsammelt und neu für sich sortiert. Für eine Weile reisen sie als komisches Quartett, bis Ilvy flüchtet und Pauli still von dannen zieht. Marc und Frank werden von spanischen Cowboys beraubt, von einem Weinbauern verköstigt und gepflegt und von einem mysteriösen Typ verfolgt.

Mit jedem Stück des Weges lernen Marc und Frank sich besser kennen. Aus der Notgemeinschaft wird ein Team. Sie holen sich das gestohlene Wohnmobil zurück, ziehen fröhlich torkelend durch die Nacht und prügeln sich, wenn's nötig ist. Als Marc den spanischen Weinbauern bestiehlt, bringt Frank ihn zur Vernunft. Selbst Eifersucht kann ihre Freundschaft nicht dauerhaft trüben, einträchtig erreichen sie das Ziel. Die Überfahrt nach Tanger – die Schlussetappe ihrer Tour – wird zur Offenbarung für die beiden. Frank erlebt mit Ilvy glückliche Stunden im Unterdeck, während Marc der Begegnung mit seinem Vater entgegenseht. Im Hinterzimmer einer Bar von Tanger treffen sie sich dann, der Vater ist still und krank, Marc enttäuscht. Er tobt später in den Gassen von Tanger – das war sie also, die Oase in der Wüste. Auch Frank bleibt Ernüchterung nicht erspart: Ilvy entscheidet sich für den Typen, der ihnen schon seit Deutschland folgt. Marc und Frank fühlen mit dem Verlust des anderen, spenden sich gegenseitig Trost.

Die Pointe der Geschichte: Aus der Traum? Keineswegs! Sie fassen jeder einen überraschenden Entschluss: Frank sagt, ich fahre nicht zurück, Marc beschließt, den kranken Vater noch einmal zu besuchen. Zwei Freunde verabschieden sich voneinander – und haben eine ganze Welt vor sich.

Besetzung:

Marc	Stipe Erceg
Frank	Fabian Busch
Ilvy	Lilja Löffler
Pauli	Martin Clausen
Franks Mutter	Daniela Ziegler
Marc's Vater	Heinrich Giskes
Franks Onkel	Helmut Rühl
Luis	Fernando Guerrero Rebollo
Martin	Hans Pawliczek
Geschäftsfrau	Annick Spelberg
Kellnerin	Emanuelle Malé

Stab/Produktion:

Regie	Cyril Tuschi
Regieassistenz	Chantal Höhle
Buch	Ole Ortmann, Cyril Tuschi
Rewriting	Aron Craemer, Barbara Oslejsek
Bildgestaltung	Peter Dörfler
Kameraassistenz	Michael Ackermann
Materialassistenz	Daniel Delbeck
Schnitt	Dirk Göhler
Schnittberatung	Andreas Wodraschke
Ausstattung	René Römert
Szenenbildassistenz	Jochen Sauer
Kostüm	Sabine Greunig
Kostümassistenz	Ulrike Simm
Maske	Maxie Piper
Maskenassistenz	Janka Venus
Spezialeffekte/3 D Animation	Holger Neuhäuser
Ton	Frank Hoyer
Tonassistenz	Christof Bittl, Günther Gries
Beratung Sound Design	Erik Mischief
Oberbeleuchter	Manuel Piper
Beleuchter/Bühne	Holger Ohlhus
Mischung	Anton Vetter
Musik	Benjamin Biolay, Blackmail, Camille, Tribalistas u.a.
Redaktion BR	Claudia Simionescu
Redaktion SWR	Sabine Holtgreve
Redaktion arte	Patricia Seutin-Bardou, Monika Lobkowitz
Produktionsleitung	Ursula Pfriem
Herstellungsleitung	Claudia Gatzke, Anett Grünbeck
Aufnahmeleitung	Thomas Schnatmeyer
Filmgeschäftsführung	Sabina Otremba
Produktionsassistenz	Christian Fülling, Jan Kist
Continuity/Setassistenz	Anna Guddat
Set-Aufnahmeleitung	Martin Bonzio
Fahrer	Mario Matzke, Stefan Kriekhaus
Produzenten	Cyril Tuschi, Nicholas Conrad

Eine Produktion von Lala Films und Friends Production in Koproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk und Südwestrundfunk in Zusammenarbeit mit arte, gefördert durch Medienboard Berlin-Brandenburg.

Im Zauberland Filmverleih, gefördert durch BKM, Medienboard Berlin-Brandenburg und Mitteldeutsche Medienförderung.



Pressestimmen

Überhaupt sind es unter lauter Debüts vor allem die Schauspieler, die Konstanz ins deutsche Kino bringen: (...) Stipe Erceg und Fabian Busch, die in Cyril Tuschis *SommerHundeSöhne* im Wohnmobil auf Vatersuche nach Marokko gehen und der abenteuerlustigen Stilsuche Zusammenhalt geben (...) **Michael Althen** FAZ

Da kommt dann zum Beispiel ein Kamikaze-Regisseur wie Cyril Tuschi mit seinem Roadmovie *SommerHundeSöhne* an, einem kleinen wilden Film über einen unreifen Hypochonder und einen verbitterten Macho, die im Wohnmobil zwischen Berlin und Tanger ihren gestörten Selbstbildern auf die Schliche kommen. Glänzend besetzt mit Fabian Busch und dem fantastischen Stipe Erceg (...) folgt *SommerHundeSöhne* freihändig den Eskapaden seiner lose skizzierten Figuren und gewinnt gerade durch seine Defizite in Erzählökonomie und dramaturgischer Stringenz einen Charme, dem sich kaum ein Zuschauer in Hof entziehen konnte. **KULTURKUECHE.DE**

Einem anderen Frankfurter, dem 1969 geborenen Cyril Tuschi, ist dagegen ein über weite Strecken hinreißend komisches und spielerisch mysteriöses, zart surrealistisches Road-Movie gelungen: *SommerHundeSöhne*. Zwei Exzentriker – ein Muttersöhnchen (Fabian Busch) und ein rabiaten Macho (Stipe Erceg), der sich wie ein Gangster des riesigen Wohnmobils bemächtigt, in dem das Muttersöhnchen auf seine bei Ikea einkaufenden Eltern wartete – kutschieren im Wohnmobil von Berlin bis nach Tanger. Es ist eine wüste, komische, phantastische Reise, auf der sich noch andere merkwürdige Figuren einfinden, die beiden Helden das Wohnmobil verlieren und wiedererobern, in einer Italo-Western-Geisterstadt stranden und in Afrika die Oase nicht finden, die sie suchen – aber die Zuschauer dabei mit einer Fülle von komischen, grotesken und sentimentalen Einfällen Bekanntschaft machen können. Ein außergewöhnlich spielerischer, abenteuerlich verrückter Film. Wenn in Hof, der Jean-Paul-Stadt, ein Preis mit diesem Namen zu vergeben wäre, so würde ich behaupten, dass ich schon lange keinen eigenwilligeren deutschen Film gesehen habe, der ihn wie Cyril Tuschis *SommerHundeSöhne* verdient hätte. **Wolfram Schütte** Titel Magazin

Die bessere Seite des deutschen Films zeigte sich in *SommerHundeSöhne*, einem Road-Movie von Cyril Tuschi, der zwei ungleiche junge Männer, den unselbstständigen Nerd Frank und das störrische Großmaul Marc (Stipe Erceg) in einem Van zusammenzwängt und über Frankreich und Spanien nach Marokko transportiert. Ein Weggefilm, der den Bewegungscharakter des Kinos betont, und Raum erobern will – spürbar geprägt vom Willen, der Enge bundesrepublikanischer (Film-)Themen zu entfliehen. Mit Mut zur Phantasie scheut Tuschi auch vor Märchenhaftem nicht zurück – ein sympathisches Debüt, das Lust auf seinen nächsten Film macht und dem man eine Chance im Kino wünscht. **Rüdiger Suchsland** Berliner Zeitung

Stipe Erceg *Marc*

1974 in Split/Kroatien geboren, 1996-2000 Schauspielstudium am Europäischen Theaterinstitut Berlin, Theaterdebüt 1998 auf der Berliner Studiobühne Hanns Eisler

- 2001 **Kiki und Tiger** (KF), R: Alain Gsponer
2002 **Der letzte Tag im Sommer** (KF), R: Kai Simon
Porträt vor weißer Wand, R: Valero Biltschenko
2003 **Such mich nicht**, R: Tillman Zens
Der Typ (KF), R: Patrick Tauss
Die fetten Jahre sind vorbei, R: H. Weingartner
2004 **SommerHundeSöhne**, R: Cyril Tuschi
2005 **Stadt als Beute**, R: Irene von Alberti, Miriam Dehne, Esther Gronenborn

Fabian Busch *Frank*

1971 in Berlin geboren, ohne Ausbildung, spielt seit 1994 auch in diversen TV-Filmen und Serien, unter anderem „Deutschlandspiel“, „Tatort“ und „Schimanski“

- 1992 **Inge, April und Mai**, R: Wolfgang Kohlhaase
1993 **Unter der Milchstraße**, R: M.X. Oberg
1997 **23**, R: Hans Christian Schmid
1999 **England!**, R: Achim von Borries
Kalt ist der Abendhauch, R: Rainer Kaufmann
2001 **Vakuum**, R: Thomas Grampp
2002 **Ein Schiff wird kommen**, R: Pepe Planitzer
Liegen lernen, R: Hendrik Handloegten
Farland, R: Michael Klier
2004 **SommerHundeSöhne**, R: Cyril Tuschi

Lilja Löffler *Ilvy*

1981 geboren

- 2000 **Sonnenallee**, R: Leander Haußmann
2004 **P.O.V.** (KF), R: Johannes Ebert
SommerHundeSöhne, R: Cyril Tuschi

Martin Clausen *Pauli*

1973 geboren, spielte unter anderem in den Theaterstücken „Nico & the Navigators“, „Ich war auch schon einmal in Amerika“, „Eggs on Earth“ (R: Nicola Hümpel), „Lubricat“ (R: Ingrid Hammer), bis 2002 Ausbildung zum Lehrer der F.M.Alexander-Technik

- 2004 **SommerHundeSöhne**, R: Cyril Tuschi

Daniela Ziegler *Franks Mutter*

1948 in Offenbach geboren, Musicalausbildung in New York, Westfälische Schauspielschule Bochum

- 1985 **Verführung – Die grausame Frau**, R: M. Treut
1995 **Echte Kerle**, R: Rolf Silber
1998 **Solo für Klarinette**, R: Nico Hofmann
2004 **SommerHundeSöhne**, R: Cyril Tuschi

Cyril Tuschi *Regie, Buch, Produzent*

1969 in Frankfurt am Main geboren, Highschool-Abschluss in Seattle, ab 1989 Studium der Philosophie und Germanistik in Frankfurt, Assistenz am Staatstheater Stuttgart, ab 1992 Regie-Studium an der Filmakademie Ludwigsburg, 1996 bis 2001 diverse Musik-Clips und Werbefilme, 2004 Spielfilmdebüt mit „SommerHundeSöhne“, lebt und arbeitet in Berlin

- 1992 **Frankfurt am Meer** (KF)
1993 **Close** (KF), **AngelusNovus** (KF)
1994 **Nachtland** (KF)
1995 **Windrausch** (KF)
1997 **Turn!** (KF)
1998 Drehbuch für **Daylight in Havanna**
1999 Treatment **Sunny** für Bettina Reitz, Teamworx
2002 Drehbuch für **SommerHundeSöhne**
2004 **SommerHundeSöhne**

Nicholas Conradt *Produzent*

- 1996 **Ausflug in den Schnee** (KF) R: Sybille Tafel
1998 **First Kiss** (KF), R: Cornelia Grünberg
1999 **Sternenfänger** (Expo 2000), R: Nicolai Karo
2002 **David Kloterjahn** (KF), R: Thomas Luft
Schütze holt! (KF), R: J. W. Harth
2003 **The Zen Warrior** (KF), R: Martin Kowalczyk
Gobi Solo – Alleingang, R: Jan Bernotat
Isis & Osiris (KF), R: Markus Beck
2004 **SommerHundeSöhne**, R: Cyril Tuschi
Vincent (KF), R: Giulio Ricciarelli

Peter Dörfler *Bildgestaltung*

- **SommerHundeSöhne**, R: Cyril Tuschi
 - **Now What**, R: Norbert Schliewe
 - **Aids ist nicht gleich der Tod**, R: Claus Constantin
 - **Oberwasser**, R: Wolfram Bauer
 - **Signalstörung**, R: Thomas Mank
 - **Tangled**, R: Holger Heiland
- außerdem **Musicvideo-Produktionen** und **Werbespots**

Sabine Greunig *Kostüm*

- 1998 **Nachtgestalten**, R: Andreas Dresen
2000 **Die Polizistin**, R: Andreas Dresen
2001 **Null Uhr 12**, R: Bernd Michael Lade
2002 **Halbe Treppe**, R: Andreas Dresen
2003 **Die Blindgänger**, R: Bernd Sahling
2004 **SommerHundeSöhne**, R: Cyril Tuschi

Dirk Göhler *Schnitt*

- 2002 **Salon Brasil**, R: Andi Nießner
2004 **SommerHundeSöhne**, R: Cyril Tuschi
außerdem mehrere Folgen **Tatort**

Andreas Wodraschke *Schnittberatung*

- 2000 **Das weiße Rauschen** (Schnitt & Musik), R: Hans Weingartner
2002 **Elephantenherz**, R: Zueli Aladag
2003 **Die fetten Jahre sind vorbei** (Schnitt & Musik), R: Hans Weingartner
2004 **SommerHundeSöhne**, R: Cyril Tuschi

Woher stammt die Idee zu diesem Film?

Als ich das Projekt begann, wollte ich mal etwas Simples machen, den Ballast von total übergeplanten Filmen abwerfen – einfach mit zwei guten Charakteren und einem Mini-Team losfahren, da ich zwei größere Projekte nicht gefördert bekam, die eher phantastischen Inhalts waren und sehr aufwendig. Doch leider war das eine sehr naive Vorstellung von mir. Meine erste Produzentin sagte sofort: „Ohne Drehbuch keine Förderung!“ Und dann fing die Odyssee an: drei Jahre „Development Hell“! Die Figuren waren den einen zu unsympathisch und für die anderen veränderten sie sich nicht genug! Aber genau das wollten wir: zwei sympathische Idioten, bei denen nur sehr kleine Veränderungen stattfinden, die wir aber interessant fanden, sie ganz genau anzugucken.

Wie ist der Filmtitel entstanden?

Der war von Anfang an da. Die Hundesöhne mit der Sehnsucht nach Sommer. Die Suche der Söhne nach mehr als ihrem Vater. Man kann eintausend Wortspiele damit machen – und eigentlich haben wir den Titel gewählt, weil der so einen schönen Rhythmus hat.

Ist der Film autobiografisch?

Ehrlich gesagt: nein. Außer, dass ich natürlich auch so eine Sehnsucht in mir habe und mich gerne treiben lasse und mich so in ferne Länder und fremde Welten träume. Und dass ich verspielt bin, eher wie die Figur Pauli, der „Finder“, der allem Dahergelaufenen noch eine tiefere Bedeutung gibt.

Wie entstand die Musikauswahl?

Die war vor dem Dreh schon fast fertig. Wir hatten dem Team und den Schauspielern CDs gebrannt, damit die Stimmung immer präsent ist. Nur „Wir sind Helden“ konnten wir nicht mehr benutzen – war zu teuer! Und außerdem sind schon existente Hits nicht so gut, da der Zuschauer in einem Film irritiert sein kann, wenn er eventuell mit dem Song schon vorher einen ganz anderen, privaten Film verbindet. Die anderen Musiker und Songs kannte ich teilweise persönlich (Scumbucket) oder habe sie durch den Film näher kennen gelernt (Camille, Plaid), was eine sehr große Bereicherung für mich war. Ich gehe ohnehin an die Filmarbeit sehr musikalisch heran – ein Film muss für mich einen bestimmten Rhythmus und Melodie haben und Musik sollte für mich immer eigene Bilder und Welten erzeugen können. Bevor es Musikvideos gab, habe ich immer kleine Bildräsche mit den einzelnen Liedern verbunden, oder es gab für mich ideale Verbindungen von Romanen und Liedern. Videoclips waren zwar auch eine gewisse Zeit interessant und stilprägend, aber eigentlich haben sie die eigene Phantasie bevormundet.

Was kommt nach *SommerHundeSöhne*?

Im Sommer 2006 drehen wir die Adaption des Romans „Lauf Jäger Lauf“ in Sachsen-Anhalt auf Schloss Beesenstedt – der Film wird ein großer Sprung ins Märchenland – eine Mischung aus „Alice im Wunderland“, die wie auf Dope in einer Landkommune landet! Ich schaue mir gerne realistische Filme an, aber man muss ja nicht alles machen, was man mag. Ein Grund von mir, ins Kino zu gehen, ist der Wunsch, an Orte mitgenommen zu werden, die ich nicht kenne oder die es vielleicht gar nicht gibt, einfach Geschichten die größer und phantastischer sind, als das richtige Leben!

Produktionsnotizen

Für seinen ersten Langspielfilm „SommerHunde Söhne“ begab sich Regisseur Cyril Tuschi in südliche Gefilde. Aber Faulenzen an Sandstränden stand dabei nicht auf der Tagesordnung.

„Wir hatten eine sehr kleine Crew von 25 Personen, ein kleines und bewegliches Team“, sagt Tuschi, der das Drehbuch für sein „Kammerstück auf Rädern“ zusammen mit Ole Ortman schrieb. „80% des Films wurden in chronologischer Reihenfolge gedreht, die ersten Szenen in Berlin und die letzten in Tanger. Wir hatten einen gewissen Anteil an kleineren Missgeschicken, so wie mit dem Auto, das immer wieder eine Panne hatte – letztlich mussten wir es in Tanger stehen lassen – und mit den heftigen Regengüssen nach dem heißen Sommer.“

„Die Arbeit mit den Schauspielern war sehr intensiv“, fügt Tuschi hinzu und betont: „Stipe und Fabian waren ein echter Glückstreffer. Sie kannten sich noch nicht und kamen sofort gut miteinander klar. Tatsächlich musste ich sie am Anfang dazu bringen, die Dinge etwas langsamer anzugehen, da sie zu schnell zu freundlich miteinander umgingen.“

Gespräch: Dr. Martin Blaney für German Cinema

Musik

1,2,3

Camille

Musik: Dalmais & Wersinger, Text: Dalmais

© by Blonde Music, Mit freundlicher Genehmigung von Source/Virgin Music, une division EMI Music France

Negatif

Des Lendemains qui chantent

Benjamin Biolay

© Edit*: DIESE PRODUCTIONS/DELABEL EDITIONS SARL

(p)2003 EMI MUSIC France label VIRGIN, Extrait de l'album NEGATIF,

Avec l'aimable autorisation de EMI MUSIC France, Avec l'autorisation de DIESE PRODUCTIONS & DELABEL EDITIONS SARL

Little Darlin'

Benjamin Biolay

© Edit*: DIESE PRODUCTIONS/DELABEL EDITIONS SARL/PEER

MUSIC, (p)2003 EMI MUSIC France label VIRGIN, Extrait de l'album

NEGATIF, Avec l'aimable autorisation de EMI MUSIC France, Avec

l'autorisation de DIESE PRODUCTIONS & DELABEL EDITIONS SARL/PEER MUSIC

Kauf dir einen bunten Luftballon

Alda Noni

Musik & Text: Profes/von Pinelli

© Internationale Musikverlage Hans Sikorski

Mit freundlicher Genehmigung von Ceraton, Hamburg

Microsoft

CosmicCasino

Musik: Markus Schäfer, Text: Richard Goerlich

© Edition Sportfreunde Stiller/BMG Music Publishing

Mit freundlicher Genehmigung von Blickpunkt Pop

Flashes and Cables

Centro-Matic

Musik und Text: Will Johnson

© the headwound was a setback/Munich Music

Mit freundlicher Genehmigung von Munich Records

Kach Oti

Yesterday Night

Efrat Ben Zur

Musik & Text: Efrat Ben Zur

© Efrat Ben Zur

Mit freundlicher Genehmigung von Nana Music, Tel Aviv

Wating for the Morlocks

Dazerdoreal

Musik & Text: Michael Elzer & Adyo Abay

© Edition Repeat Publishing/BMG UFA & Songs United

Publishing/Edition El Cheapo Grande

Mit freundlichster Genehmigung von Nois-O-Lution, Berlin

Apuntame

Scumbucket

Musik & Text: Kurt Ebelhäuser, Michael Fritsche und Guido Lucas

© Mit freundlichster Genehmigung von Nois-O-Lution, Berlin

Stoney lonely Bay

Alec Klein

Musik & Text: Alec Manuel Klein

© Lovis Music

Zhar Ptiz

Gäste aus der Zukunft

Musik & Text: Ewa Polna & Juri Usatschew

© Nikitin Publishing

Mit freundlicher Genehmigung von Nikitin Music

Rakimou

Plaid

Musik & Text: Turner, Handley, Walsh & Carlyle

© EMI Music Publishing

Mit freundlicher Genehmigung von Warp Music

Velha Infancia

Tribalistas

Musik & Text: Monte, Antunes, Brown, Moraes, Baby

© Monte Criacao e Producao, Mit freundlicher Genehmigung von EMI

Music Germany GmbH & Co. KG

Specially Composed:

Ilvys & Para Thema

Wirehead

Musik: Michael Elzer

Oasen & Marokko Thema

Musik: Derya Takkali

Strand, Parallelmontage & Jugendfoto Thema

Musik: Andreas Slavik

Soundtrack-CD in Vorbereitung.

Festivals

- 38. Internationale Hofer Filmtage 2004 (Uraufführung)
- Kinofest Lünen
- Filmfest Braunschweig
- 55. Internationale Filmfestspiele Berlin 2005
- 58. Filmfestival Cannes
- Festival des deutschen Films im Rhein-Neckar-Dreieck